

# Tätigkeitsbericht 2020



*Jugend fördern.  
Zukunft gestalten.*



## Jugendliche unserer Angebote kommen zu Wort:

„Das Soziale Seminar hat mir sehr viel dabei geholfen meinen Weg zu finden. Ich konnte verschiedene Dinge kennenlernen und über die Menschheit und Welt, über die ich so gar nicht recherchiert oder nachgeschaut hätte.“

Heinrich-Heine-Realschule in Hagen

„Seit Corona ist die soziale Lage ziemlich einseitig, so gibt das Soziale Seminar in dem Falle eine positive Abwechslung.“

„Durch das Seminar kommt man aus dem stressigen Alltag raus und findet wieder zu einem, da einfach über alles geredet werden kann.“

„Die Themen waren spannend. Man war mehr dabei (beteiligt).“

Katholische Hauptschule Husen

„Es war nice im Gegensatz zu anderem Unterricht.“

„Ich finde es schade, dass man nicht mehr in der Schule sein kann und das Soziale Seminar dort machen kann, weil es viel mehr Spaß gemacht hat. Aber ich finde über Zoom gibt es auch trotzdem Möglichkeiten, dass es Spaß macht.“

„Schade, dass die Fahrten ausgefallen sind.“

„Das soziale Seminar zeigt, dass wir da zusammen durchkommen. Im Seminar gehen wir positiv an das ganze Thema heran und hoffen natürlich alle, dass alles bald ein Ende hat.“

„Ich mache Pläne und möchte viel mit Freunden unternehmen, aber durch Corona sind wir echt eingeschränkt. Wir möchten uns so gut es geht an alle Regeln halten, aber wir möchten gleichzeitig auch nicht auf alles verzichten.“

„Durch das Soziale Seminar habe ich gemerkt, dass ich da nicht alleine durchmuss.“

Gesamtschule Scharnhorst

„Corona hat unser Abschlussjahr komplett beeinflusst. Man stellte sich eine coole Zeit mit dem gesamten Jahrgang vor, mit viel Spaß und vielen verschiedenen Kontakten. In Wirklichkeit konnten wir gerade mal die Hälfte der Klasse sehen, und dabei nicht mal das gesamte Gesicht aufgrund der Masken. Es war schön, wenn wir bei den Videokonferenzen im Soziale Seminar mal die anderen Gesichter sehen und uns mal in Ruhe über alles mögliche austauschen konnten.“

„Ich bin froh, dass wir das Soziale Seminar machen können. Ich finde es gut, dass wir über Themen reden, die uns auch was angehen, wie z.B. das Thema Umwelt und Demokratie. Im Sozialen Seminar reden wir offen über verschiedene Dinge und reden untereinander in der Klasse. So lernen wir mal was anderes als immer nur Mathe, Deutsch und Englisch.“

Städtische Hauptschule Kamen

*Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde  
unserer Kommende-Stiftung beneVolens,*

ein ereignisreiches und herausforderndes Jahr 2020 liegt hinter uns, in dem wir trotz der Coronavirus-Pandemie einige spannende Projekte umsetzen und unsere Stiftungsarbeit weiterentwickeln konnten.

Der diesjährige Tätigkeitsbericht konzentriert sich auf die wesentlichen Fakten der Stiftungsarbeit 2020 sowie ein ausführliches Interview im Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre aus Sicht der Vorstandsvorsitzenden der Stiftung.

Im Februar 2020 wurde unsere Arbeit durch die Auszeichnung mit dem Förderpreis des Dortmunder Stiftungstages gewürdigt. Ein schönes Zeichen, dass **beneVolens** mittlerweile seinen Platz in der Dortmunder Stadtgesellschaft gefunden hat und diese aktiv mitgestaltet. Schon kurz danach unterbrach die Coronavirus-Pandemie unsere Projektarbeit mit den Jugendlichen. Besonders betrof-

fen waren hiervon die Sozialen Seminare, die das Herzstück unserer Stiftungsarbeit bilden und die statt mit einer feierlichen Diplomverleihung mit über 130 Jugendlichen in der Kommende Dortmund im kleinen Rahmen – häufig zusammen mit der Zeugnisvergabe – an den Schulen endeten. Umso glücklicher waren wir, als nach den Sommerferien die Sozialen Seminare wieder aufgenommen werden und in Präsenz stattfinden konnten. Welche Bedeutung das Soziale Seminar für die Jugendlichen gerade in Zeiten des Lockdowns und des Distanzlernens im Schulalltag hat, können Sie den Aussagen auf der gegenüberliegenden Seite entnehmen.

Die Bewältigung der Herausforderungen und die Entwicklung in diesem Jahr wäre ohne die großzügige und wohlwollende Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender nicht möglich gewesen und dafür sind wir sehr dankbar.

*Bleiben Sie uns verbunden und viel Vergnügen beim Lesen.*



Erich G. Fritz

Vorstandsvorsitzender



Prälat Dr. Peter Klasvogt

stellv. Vorstandsvorsitzender

## 10 Jahre **beneVolens** – das Interview

Seit der Gründung der Kommende-Stiftung **beneVolens** bilden Erich G. Fritz und Prälat Dr. Peter Klasvogt zusammen den Vorsitz des Stiftungsvorstandes. Nach über 10 Jahren wird Erich G. Fritz nun seinen Platz als Vorstandsvorsitzender der Stiftung aufgeben. Mit welchen Vorstellungen haben Sie die Gründung der Stiftung 2009 verbunden und wie erleben Sie die Entwicklung der Stiftungsarbeit im vergangenen Jahrzehnt?

Wir fragen nach!

1. Welche Erwartungen haben Sie 2009 mit der Gründung der Kommende-Stiftung **beneVolens** verbunden?

**Peter Klasvogt:** Ich hatte vor allem gesehen, dass unser bisheriges Engagement der Sozialen Seminare mit sozial benachteiligten Jugendlichen nur der berühmte „Tropfen auf dem heißen Stein“ war, und ich war überzeugt, dass wir mit einer eigenen Stiftung dieses Engagement ausbauen und dafür sorgen können, dass sich unser „Wohlwollen“ nicht nur in einzelnen wohlmeinenden Worten und Aktionen erschöpft, sondern strukturell gewährleistet, verstetigt und ausgebaut werden muss. Was in diesen zehn Jahren draus gewachsen ist, macht mich zu Recht stolz.

2. Was macht für Sie die Besonderheit des Engagements von **beneVolens** aus?

**Erich G. Fritz:** Es gibt viele Menschen und Organisationen, die jungen Menschen an der Schwelle zum Erwachsenwerden bestehen wollen. Aber **beneVolens** schafft es immer wieder, Jugendliche anzuregen, ihre eigenen Stärken zu finden, sie zu entwickeln und so die eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Niemand kann mehr über solche Veränderungen staunen als die Betroffenen selbst. **beneVolens** kann im besten Sinne Fähigkeiten entwickeln. **Klasvogt:** Wir gehen mit unseren Projekten und Programmen zwar in die Schule, aber wir sind nicht Lehrende, die den Schülerinnen und Schülern etwas beibringen. Wir unterstützen sie vielmehr darin, ihre Charismen und Talente zu entdecken, zu entfalten und dabei wahrzunehmen, dass sie der Welt etwas geben können. Daraus entsteht in ihnen ein neues Selbstbewusstsein: dass der Welt etwas fehlt, wenn sie es nicht einbringen.

3. Was hat Sie in den vergangenen Jahren besonders begeistert und welches Erlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

**Fritz:** Mich hat besonders beeindruckt, wie schnell die Verwandlung von zurückhaltenden, mutlosen Schülerinnen und Schülern zu selbstbewussten, zielstrebigem jungen Leistungsträgern wirklich möglich ist. Sichtbar wird das zum Beispiel, wenn die Erarbeitung eines Musicals Fähigkeiten freilegt und entwickelt, an die kein Teilnehmer zuvor wirklich geglaubt hätte.

**Klasvogt:** Da sind vor allem die fast jährlichen Schulprojektwochen mit den internationalen Musikgruppen Gen Rosso und Gen Verde: Was es für Kinder und Jugendliche bedeutet, die oft herumgeschubst, belächelt oder benachteiligt werden, wenn sie – und sei es auch nur für einen Moment – auf der Bühne stehen, im Rampenlicht – und alle schauen zu und klatschen. Die Workshops haben allen eindrucksvoll vor Augen geführt, dass es wirklich stimmt: gemeinsam kann man auch Großes vollbringen. Und wenn dann alle Kinder auf der Bühne stehen und gemeinsam ein Lied anstimmen, das davon erzählt, allen Menschen mit Respekt zu begegnen, mit Zuneigung, ja sogar mit Liebe – das ist „Gänsehauterfahrung“.

4. Wo gab es Hindernisse und wie haben Sie diese überwunden?

**Fritz:** Der Vorsitzende der Stiftung **beneVolens** hatte das große Glück, dass alle in der Kommende Dortmund von der Leitung bis zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer mitgeholfen haben, Hindernisse möglichst nicht entstehen zu lassen. Wenn es trotzdem



Jugendliche zusammen mit Musikerinnen von GenVerde bei der Aufführung Ihres Konzerts.

Schwierigkeiten gab, wurden sie immer aus dem Weg geräumt. Vielen Dank dafür.

**Klasvogt:** Die ersten Hindernisse gab es schon gleich in der Geburtsstunde der Stiftung, als in der entscheidenden Sitzung vor allem Zweifel und Bedenken geäußert wurden: Wer soll das denn machen? Woher soll das Geld kommen? Was sollen wir denn noch alles tun? Darum soll sich mal die Stadt, der Staat kümmern ...

– Bis einem dann der Kragen platzte und allen ins Gewissen redete: Wer, wenn nicht wir? Was gibt es Wichtigeres, als benachteiligte Kinder und Jugendliche zu begleiten und ihnen Zukunftschancen zu eröffnen! Dieses leidenschaftliche Plädoyer, uns mit ganzer Kraft für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen einzusetzen und ihnen unser ganzen Wohlwollen zu schenken, war schließlich der Eisbrecher.

5. Welche Bedeutung hat die Stiftungsarbeit von **beneVolens** für das gesellschaftliche Leben im Raum Dortmund?

**Fritz:** Eine Gesellschaft ist so gut wie ihr Umgang mit den besonders Schwachen oder Benachteiligten. Jeder junge Mensch, der Ziele für sich entwickelt, seinen Weg in Leben und Beruf findet und bereit ist, einen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten, verbessert die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. **beneVolens** macht Lust auf Zukunft, verhindert Frust und Hoffnungslosigkeit und stärkt die Bereitschaft, jenseits aller Unterschiedlichkeit zusammenzuarbeiten. **beneVolens** verbessert Integrationsbereitschaft und interkulturelles und religiöses Verständnis.

**Klasvogt:** Das Beste, was eine Gesellschaft tun kann, ist, sich um die Förderung der jungen Generation zu kümmern: Kein Kind zurücklassen, keinen Jugendlichen aufgeben. Das ist auch im wohlverstandenen Eigeninteresse der Gesellschaft, denn die Jugend von heute ist jene Generation, die morgen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und für den Zusammenhalt der Gesellschaft Sorge tragen muss: für die Alten, Schwachen, Kranken ebenso wie für die nachwachsende Generation. Als Kirche wissen wir und glauben wir daran, dass in jedem Menschen ein Same steckt, der zum Wachsen und Blühen gebracht werden soll. Es ist doch großartig, wenn wir dabei ein wenig mithelfen können!



6. Was wünschen Sie der Kommende-Stiftung **beneVolens** und vor allem den Jugendlichen für die Zukunft?

**Fritz:** Ich hoffe und wünsche, dass **beneVolens** weiter wachsen kann, dazu müssen sich auch in Zukunft viele Dortmunder für die Stiftung engagieren und durch Zustiftungen und Spenden die Arbeit dauerhaft gewährleisten. **beneVolens** kann noch viel mehr jungen Menschen einen guten Start ermöglichen, wenn die Mittel und engagierte junge Referentinnen und Referenten zur Verfügung stehen. Deshalb wünsche ich **beneVolens** große Bekanntheit, viel Zustimmung und Unterstützung und viel Erfolg.

**Klasvogt:** Wer Wohlwollen erfährt, kann auch anderen mit Wohlwollen begegnen. Ich wünsche den Jugendlichen, dass sie die positiven und manchmal beglückenden Momente nicht vergessen, sondern daraus Lebenskraft beziehen, auch wenn es schwierig wird und sie Rückschläge erleben. Dass sie sich erinnern, dass es Menschen gibt, denen man vertrauen, sich anvertrauen kann – und dass es immer einen Weg gibt, der in die Zukunft führt. Unsere Erfahrung als Kommende-Stiftung **beneVolens** war, dass wir klein angefangen haben, dass es aber immer engagierte Freundinnen und Freunde, Freiwillige, Unterstützerinnen und Unterstützer gab, die sich für das Anliegen begeistern ließen und mit uns gemeinsam das Projekt zum Erfolg geführt haben. Der Bedarf ist riesig, und ich würde mir wünschen, dass aus dieser „Piloterfahrung“ ein Modellprojekt wird, das überall im Land zum Tragen kommt. Die Kinder und Jugendlichen in unserem Land hätten es verdient, dass wir ihren Weg ins Leben mit Wohlwollen begleiten – affektiv und effektiv, in Wort und Tat.

## Projekte 2020

2020 war auch für die Kommende-Stiftung **beneVolens** ein herausforderndes Jahr. Im Januar und Februar fanden wieder sechs Projektwochen unter dem Thema „SDGs?! – Fair leben und handeln in globalen Zusammenhängen“ in der Kommende Dortmund statt. Mit erfahrungsbezogenen Methoden erlernten die Jugendlichen der Sozialen Seminare unter anderem welchen Weg um die Welt ihr Smartphone bei der Produktion nimmt und welchen Einfluss unser Verhalten in globalen wirtschaftlichen Zusammenhängen hat.

Ende Februar wurde die Kommende-Stiftung **beneVolens** überraschend mit dem Förderpreis des Dortmunder Stiftungstags ausgezeichnet (einen ausführlichen Bericht finden Sie auf Seite 8). Im März konnten die beiden Projekte mit der Vincenz-Jugendhilfe zum Thema „Flucht und Migration – Einführung in die interkulturelle Kommunikation und Kooperation“ erfolgreich in der Sportschule Hachen durchgeführt werden. Zwei erfahrene Referentinnen erarbeiteten mit den Jugendlichen, welche Auswirkungen die Fluchterfahrungen auf junge Geflüchtete haben und wie es sich anfühlt in einer anderen Kultur „anzukommen“.

Von den geplanten Suchtpräventionen auf der Fanzenda da Esperança konnten leider lediglich zwei durchgeführt werden, bevor der Lockdown die Schulen in NRW ergriff und eine weitere Zusammenarbeit bis zum Schuljahresende unmöglich machte. Auch der geplante Besuch der polnischen Kooperationsschulen im Mai 2020 fiel den Maßnahmen der Coronavirus-Pandemie zum Opfer. Ein jähes Ende für die Sozialen Seminare und die Angebote von **beneVolens** an den kooperierenden Schulen.

Der feierliche Abschluss der Sozialen Seminare ist jedes Jahr für viele Jugendliche mit ihren Familien ein wichtiges Ereignis und ein Ausdruck der Wertschätzung. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie konnten die Sozialen Seminare ab Mitte März leider nicht mehr wie gewohnt stattfinden. Ein Großteil der Inhalte und Erfahrungen konnten jedoch bereits vor dem Lockdown umgesetzt werden. Denn auch wenn die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Seminare in diesem Jahr nicht wie gewohnt mit einer Diplom- und Zertifikatsverleihung in der Kommende Dortmund gewürdigt werden konnten, sollte das Engagement und die Leistungen der Schüle-

rinnen und Schüler natürlich auch in diesem Jahr gewürdigt werden. Hierzu erhielten die Schülerinnen und Schüler ihre Diplome und Zertifikate zusammen mit den Zeugnissen oder im Rahmen einer kleinen Zertifikatsübergabe, wie zum Beispiel an der Katholischen Hauptschule Husen.



Die für den Sommer geplante Referent\_innen-Schulung konnte unter dem Hygienekonzept der Kommende Dortmund wie geplant stattfinden und befasste sich mit dem aktuellen Thema, wie außerschulische politische Jugendbildung unter Corona-Hygienevorschriften stattfinden kann. Neben dem fachlichen Austausch, war hierbei insbesondere das kollegiale Miteinander nach den Zeiten des Lockdowns im März und April von großer Bedeutung.

Nach den Sommerferien konnten dann alle „Null Bock auf Politik! – Einführung in die politische Kommunikation“-Seminare wie geplant durchgeführt werden und auch sechs der sieben Sozialen Seminare fanden wieder wie gewohnt, wenn auch unter besonderen Hygienevorschriften, statt. Die Jugendlichen lernten sich während der beiden Projekttag mit dem Sozialen Seminar näher kennen und erfuhren, wie wichtig Kommunikation als Grundlage für die eigene Argumentation und damit als Bedingung für politische Entscheidungsprozesse ist. Auch die beiden Projekttag „Auf dem Weg in die Arbeitswelt“ mit der Katholischen Hauptschule Husen und erstmals auch mit der Emscherschule Aplerbeck, konnten erfolgreich durchgeführt werden.

Hierbei wurden die Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs auf die Herausforderungen der Arbeitswelt vorbereitet und die Bedeutung von Kompetenzen für ihre Berufswahl wurden ihnen vermittelt.

Nach dem verheißungsvollen Start stellte im Herbst dann der zweite Lockdown die Sozialen Seminare und das Entrepreneurship-Seminar vor neue Herausforderungen. Die Schülerinnen und Schüler wurden fortan vor allem digital „unterrichtet“. Im Gegensatz zum März, als noch alle Seminare abgebrochen werden mussten, konnten wir dankeswerterweise nun auch unter den neuen erschwerten Bedingungen fünf der sechs Sozialen Seminare fortsetzen. Wie wichtig diese insbesondere in Zeiten des Lockdowns für die Schülerinnen und Schüler waren und eine Abwechslung im Schulalltag bildeten, können Sie den Kommentaren der Jugendlichen auf Seite 2 entnehmen, in denen wir die Jugendlichen selbst haben zu Wort kommen lassen. Im Gegensatz zum Mathe-, Deutsch- und Englischunterricht, wurde schnell klar, dass die Sozialen Seminare nicht von der Vermittlung von Inhalten leben, sondern vom gegenseitigen Austausch der Jugendlichen und der damit verbundenen eigen-

nen Aneignung der Inhalte. Die Referentinnen und Referenten der Sozialen Seminare begegneten den neuen Herausforderungen mit einer hohen Flexibilität und viel Ideenreichtum. Zum Ende des Jahres gab es noch eine erfreuliche Überraschung. Das Projekt „Recht und Würde“ der LAG Kunst und Medien aus Dortmund wurde im November 2020 zum wiederholten Mal mit dem Dieter Baacke Preis in der Kategorie interkulturelle und intergenerative Projekte ausgezeichnet. Bei dem intergenerativen Projekt setzten sich unter anderem eine von der Kommende-Stiftung **beneVolens** geförderte Klasse der Emscherschule Aplerbeck im Rahmen von Fotoworkshops mit den Menschenrechten auseinander. Für viele war es überraschend, was in den Artikeln alles drinsteht und viele haben das Thema mit nach Hause genommen und dort in den Familien und mit ihren Freundinnen und Freunden vertieft. Das Ergebnis, eine Plakat-Kampagne, wurde zwischen Dezember 2019 und März 2020 im Dortmunder U ausgestellt. In diesem Zeitraum besuchten über 10.000 Menschen die Ausstellung. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem Projekt „Recht und Würde“ bietet die Kommende-Stiftung **beneVolens** ab 2021 ein Seminar zu den Menschenrechten an.



## **beneVolens** erhält den Förderpreis des Dortmunder Stiftungstags

Die Stiftung **beneVolens** hat den Förderpreis des Dortmunder Stiftungstags erhalten. Ausschlaggebend für die Jury war dabei besonders das Engagement der Stiftung zum Abbau von Chancenungleichheiten im Bildungssystem. Wie etwa durch das Projekt Soziale Seminar.

Übergeben wurde der mit 3.000 Euro dotierte Preis durch Dortmunds Oberbürgermeister Ullrich Sierau. Dieser zeigte sich begeistert von der Arbeit der Stiftung und verwies auf deren Relevanz für die Stadt: „Soziale Schieflagen werden oft vererbt, nicht absichtlich, aber faktisch. Viele Kinder, gerade in der Nordstadt Dortmunds, brauchen Hilfe, Patinnen und Paten sowie Mentorinnen und Mentoren auf ihrem Weg durch das Bildungssystem. Hier tut sich einiges und es gibt bereits tolle Projekte, doch noch so viel mehr Bedarf“. Zudem hob Sierau hervor, dass **beneVolens** als eher kleinere Stiftung mit wenig Kapital sehr viel erreicht.

Die Jury war außerdem angetan von den weiteren Projekten der Stiftung, wie dem vor zwei Jahren gegründeten Projekt Wirtschaftsethik an Schulen oder dem Projekt „Entrepreneurship – Hauptschüler\_innen als Unternehmer\_innen“. Hier äußerte Oberbürgermeister Sierau den Wunsch, das Projekt, welches aktuell an der Städtischen Hauptschule Kamen stattfindet, auf eine Dortmunder Schule zu erweitern.

Die Auszeichnung an die Stiftung **beneVolens** wurde im Rahmen des 4. Dortmunder Stiftungstags am 28. Februar 2020 vergeben. Rund 150 Akteurinnen und Akteure der Dortmunder Stiftungslandschaft waren zuvor in der Sparkassenakademie NRW am Phoenix-See zusammengekommen. Ziel war es, sich zu vernetzen und fachlich auszutauschen.

Einen ausführlichen Bericht und weitere Bilder zur Vergabe des Förderpreises finden Sie auf der Seite des Dortmunder Stiftungsportals.



Erich G. Fritz, Vorsitzender der Stiftung **beneVolens**, bedankte sich auf dem 4. Dortmunder Stiftungstag für die Auszeichnung.  
Foto: Kristina Malis/ Dortmunder Stiftungstag

## Geplante Projekte

### Wewelsburg

Das für Januar 2021 geplante Wewelsburg-Seminar mit der Sekundarschule Wickede (Ruhr) musste leider der Coronavirus-Pandemie zum Opfer fallen. Vielleicht kann es zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden, die Bedeutung von Grundrechten an einer historischen Gedenkstätte zu erarbeiten.

### Deutsch-Polnisches Seminar

Sofern es die Coronavirus-Pandemie zulässt, soll im September 2021 das Deutsch-Polnische Seminar mit der Katholischen Hauptschule Husen und dem Liceum aus Krakau wieder aufgenommen werden. Das Seminar mit der Partnerschule aus Zabrze und der Gustav-Heinemann-Gesamtschule aus Essen ist hingegen erst für Herbst 2022 geplant.

### St. Vincenz-Jugendhilfe

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie wird 2021 kein Seminar zum Thema „Flucht und Migration – Einführung in die interkulturelle Kommunikation und Kooperation“ mit Schülerinnen und Schülern der Vincenz-von-Paul-Schule stattfinden können. Für 2022 soll das Projekt jedoch wieder aufgenommen werden.

### Entrepreneurship-Seminar

Das Entrepreneurship-Seminar an der Städtischen Hauptschule Kamen wird auch im Schuljahr 2021/2022 fortgesetzt. Nach einem schwierigen Jahr, wird vor allem die Repositionierung im Kamener Wochenmarkt fokussiert werden. Zudem sollen wirtschaftsethische Aspekte, parallel zum Projekt „Wirtschaftsethik an Schulen in der Region Ruhr“, auch im Entrepreneurship-Seminar vermehrt besprochen werden.

### Soziales Seminar

2021 finden die „Sozialen Seminare“ wieder an sieben Schulen statt. Neben der Katholischen Hauptschule Husen, der Emserschule Aplerbeck, der Peter-Weiss-Gesamtschule in Unna, der Gesamtschule Scharnhorst, der Städtischen Hauptschule Kamen und der Heinrich-Heine-Realschule in Hagen wird nach einem Jahr Pause auch wieder die Sekundarschule Wickede (Ruhr) das Soziale Seminar aufnehmen. Fester Bestandteil der Seminare sind wieder die Projektstage „Null Bock auf Politik“ im Herbst 2021 sowie die „SDGs?! – Fair leben und Handeln in globalen Zusammenhängen“ im Frühjahr 2022 und die Suchtpräventionen auf der Fazenda da Esperança.

### Berufliche Integration

Das Projekt „Berufliche Integration“, welches aus dem ehemaligen Projekt der „Ausbildungspatenschaften“ hervorgegangen ist, wird weiter fortgeführt und 2021 im Rahmen des Projektes „Ausbildung im Quartier“ noch weiter ausgeweitet. In Kooperation mit der Dortmunder Wirtschaftsförderung soll es dann an insgesamt neun Dortmunder Schulen durchgeführt werden.

### Referent\_innenschulung

Für 2021 sind drei weitere Referent\_innenschulungen geplant. Ziel ist zum einen, weitere Referentinnen und Referenten für die Projekte von **beneVolens** zu gewinnen. Zum anderen sollen die bestehenden Referentinnen und Referenten, speziell jene der regelmäßigen Projekte, thematisch und inhaltlich weiter geschult werden.

### Interreligiöser Dialog

Das erfolgreiche zweitägige Projekt, indem sich Jugendliche unterschiedlicher Religionen über die verbindenden Elemente der Religionen austauschen, war für März 2020 und 2021 geplant, fiel jedoch in beiden Jahren der Coronavirus-Pandemie zum Opfer und soll nun 2022 erneut stattfinden.

### Wirtschaftsethik an Schulen

Die Konzeptentwicklung und Umsetzung wird im Jahr 2020 fortgeführt und erweitert: Mit Hilfe der Unterstützung der RAG Stiftung wurden im April 2020 in der Kommende Dortmund zwei Personalstellen mit einem BU von jeweils 50% für das Projekt geschaffen. Neben dem bisherigen Kooperationspartner, dem Mariengymnasium in Arnsberg, konnte das Projekt so auf drei weitere Schulen ausgeweitet werden kann. Das Projekt „Wirtschaftsethik an Schulen in der Region Ruhr“ wird mit einer weiteren Projektlaufzeit von drei Jahren angesetzt. **beneVolens** wird das Projekt weiterhin unterstützen.

### Menschenrechtsseminar

2021 soll ein Seminar zur allgemeinen Erklärung der Menschenrechte für die Jahrgangsstufe sieben der Emserschule Aplerbeck angeboten werden. Im Seminar sollen die Jugendlichen mit der 1948 unterzeichneten allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UN in Berührung kommen.

## Transparenz

Einnahmen 2020: 88.774,01 €

davon

Spenden: 46.232,00 €

Zustiftungen: 2.000 €

Zinsen Anlage des Stiftungs-  
kapitals: 4.134,01 €

Kapitaleinnahmen: 36.408,00 €

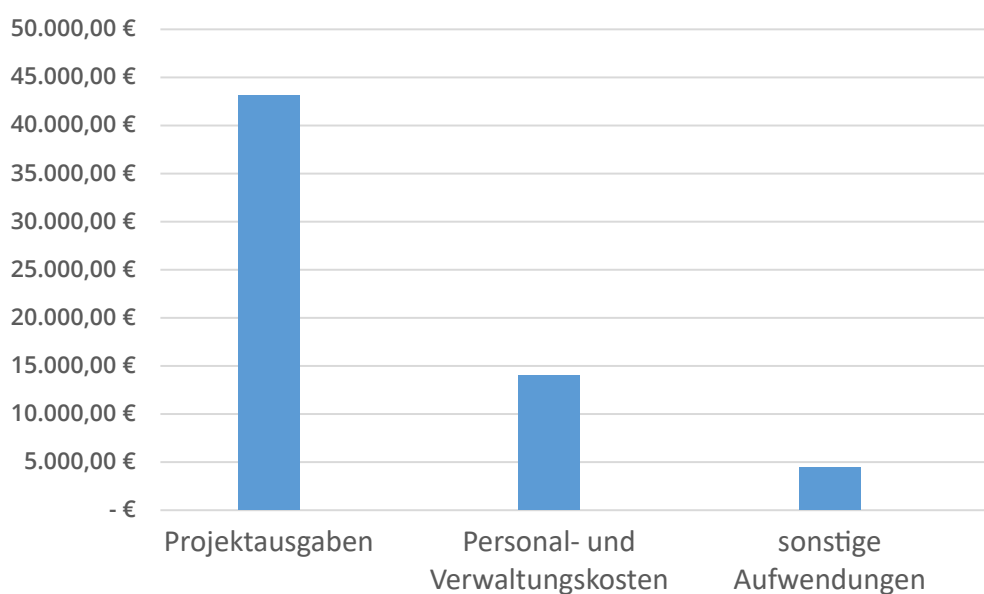
Ausgaben 2020:

61.734,61 €

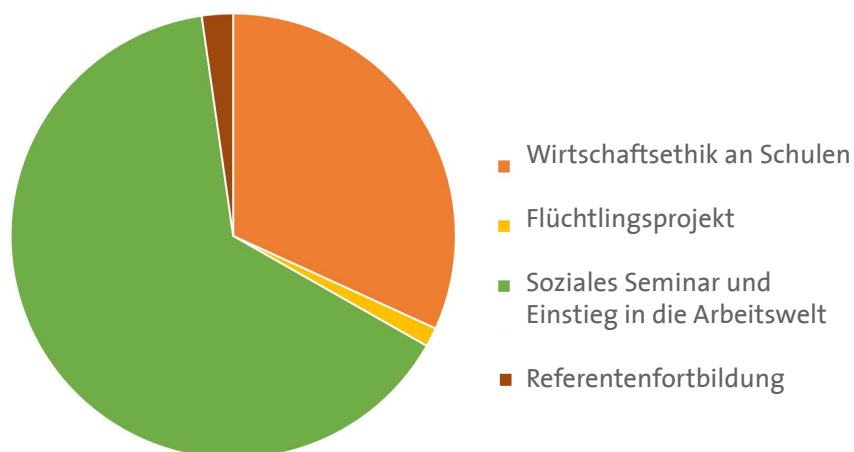
Stiftungskapital (Stand 31.12.2020):  
271.329,63 €

Rückstellungen für Projekte 2021:  
41.700,00 €

Gesamtausgaben 2020: 61.734,61 €



Projektausgaben 2020: 43.199,98 €



### Vorstandsvorsitzender



Erich G. Fritz

### stellv. Vorstandsvorsitzender



Prälat Dr. Peter Klasvogt

### Stiftungsvorstand



Wolfgang Burgard



Ute Hanswille



Christian Röttger



Prof. em. Dr. Klaus Peter Strohmeier



Michael Wiegand

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Charlotte Bachmair



Anna-Christina Beiker



Tobias Dyka



Robert Kläsener



Lennart Müller

### Wissenschaftlicher Berater



Prof. Dr. theol. Hans Hobelsberger



Veronika Luckow



Werden Sie Zustifter!  
Mit Ihrer Spende oder Zustiftung können Sie:

**Jugend fördern.  
Zukunft gestalten.**

## Spendenkonto

Kommende-Stiftung **beneVolens**  
Stichwort Stiftung  
Bank für Kirche und Caritas Paderborn

IBAN: DE25 4726 0307 0017 8503 00  
BIC: GENODEM1BKC



## Kontakt

Tobias Dyka / Lennart Müller

Kommende-Stiftung **beneVolens**  
Brackeler Hellweg 144 | 44309 Dortmund

Tel. +49 231 20605-41  
info@beneVolens.de  
www.beneVolens.de

**Layout** Lennart Müller

**Text** Robert Kläsener

**Bilder** **beneVolens**

## Social Media

@StiftungbeneVolens



@benevolens\_jugendstiftung



@Kommende-Stiftung beneVolens

